



Medienmitteilung

Bahn 2030: Die Zentralschweiz muss weiterkämpfen

Teilerfolg für Zimmerberg-Basistunnel II; Tiefbahnhof Luzern und neuer Axentunnel müssen erkämpft werden

Nachdem das Bundesamt für Verkehr (BAV) und die SBB über den Ausbau der Schieneninfrastruktur (Bahn 2030) informiert haben, nehmen die Direktoren des öffentlichen Verkehrs der Zentralschweiz (ZKöV) Stellung: Von den zwei präsentierten Varianten bietet die grössere mit dem Paket von 21 Milliarden Franken eine verwendbare Diskussionsgrundlage - mit der kleineren Variante ginge die Zentralschweiz leer aus. Der Zimmerberg-Basistunnel II ist im grösseren Paket in der ersten Priorität enthalten. Nur als Projekt zweiter Priorität eingestuft ist der Tiefbahnhof Luzern, obwohl der entsprechende Handlungsbedarf vom Bund anerkannt wird.

Im Hinblick auf den nächsten Entwicklungsschritt für den Ausbau der schweizerischen Bahninfrastruktur hatten die Regierungen der Zentralschweizer Kantone bereits im Frühsommer 2009 drei Projekte als unabdingbare Herzstücke von Bahn 2030 definiert: den Zimmerberg-Basistunnel II, den Tiefbahnhof Luzern und den neuen Axentunnel. Gleichzeitig bekannte sich die Zentralschweiz zum Paket von 21 Milliarden Franken, eine Investition, welche sich angesichts des langfristigen Nutzens für künftige Generationen rechtfertigt.

Diskussionsgrundlage mit positiven Ansätzen

Die in der Medienmitteilung vom 23. März 2010 publizierten Inhalte zu Bahn 2030 wecken Hoffnungen: Allein die Absicht des Bundes ist positiv zu werten, dass das zukünftige Mobilitätswachstum zu einem erheblichen Teil auf der Schiene abgewickelt werden soll. Gleichzeitig ist es anerkennenswert, vor der Vernehmlassung den Kantonen eine zweimonatige Frist einzuräumen, um Bahn 2030 aus ihrer jeweiligen Sicht mit stichhaltigen Argumenten zu vervollständigen. Zudem ist es

wichtig, dass im 21-Milliarden-Franken-Paket der Zimmerberg-Basistunnel II enthalten ist. Aus Zentralschweizer Sicht ist darum ausschliesslich dieses Paket weiter zu verfolgen.

Bedarf an Nachbesserung

Klar nicht in Frage kommt für die ZKöV die kleine Variante mit 12 Milliarden Franken. In diesem Paket würde kein einziger Franken für die Bahninfrastruktur in der Zentralschweiz investiert werden! Im erweiterten Paket von 21 Milliarden Franken ist der schon längst in einer eidgenössischen Volksabstimmung beschlossene Zimmerberg-Basistunnel II enthalten. Nach wie vor bestehen jedoch grosse Mängel: Luzern, als fünftstärkster Bahnknoten der Schweiz, hat heute bereits die Kapazitätsgrenze erreicht. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, warum das Projekt Tiefbahnhof Luzern stiefmütterlich behandelt wird und bloss in zweiter Priorität erscheint. „Gerade das Zusammenwirken von Zimmerberg-Basistunnel II und Tiefbahnhof Luzern wird volkswirtschaftlich einen grossen Nutzen bringen“, ist Matthias Michel, Präsident ZKöV, überzeugt. Unklar sind sodann die Massnahmen auf den Zulaufstrecken zum Gotthard-Basistunnel: Der neue Axentunnel wird in diesem Zusammenhang nicht namentlich erwähnt, obwohl er eine entscheidende Rolle spielt, damit der Gotthard-Basistunnel seine Wirkung entfalten kann, um das Verlagerungsziel im alpenquerenden Güterverkehr zu erreichen.

Fazit: Klarer Handlungsbedarf – Zentralschweiz braucht Bahninfrastrukturen dringend

Der ZKöV-Präsident Matthias Michel zieht Fazit: „Die Berücksichtigung des Zimmerberg-Basistunnels II ist ein Teilerfolg. Jedoch überzeugt der Status des Tiefbahnhofs Luzern und des neuen Axentunnels nicht. Wir verfügen nun über eine Diskussionsbasis. Der Bund erkennt den grossen Handlungsbedarf in der Zentralschweiz. Dass dieser Erkenntnis auch Taten folgen, d.h. die entsprechenden Infrastrukturprojekte, dafür werden wir uns vehement einsetzen. Die rasante Nachfrageentwicklung im Personenverkehr in der Zentralschweiz (vgl. Kasten) muss berücksichtigt werden. Ebenso sollen die mit dem Gotthard-Basistunnel bereitgestellten Kapazitäten durch den Personen- und Güterverkehr optimal genutzt werden können. Engpässe und Nadelöhre wie z.B. Einspurstrecken sind zu beseitigen.“

Rückfragen an:

RR Matthias Michel, Präsident ZKöV, Tel. 041 728 55 00
eMail: matthias.michel@zg.ch

Daniel Meier, Sekretär ZKöV, Tel. 041 228 47 21
eMail: daniel.meier@verkehrsverbund-luzern.ch

Luzern, 23. März 2010

Zentralschweiz entwickelt sich überdurchschnittlich

Wenn das zukünftige Mobilitätswachstum zu einem wesentlichen Teil auf der Schiene abgewickelt werden soll, so ist das uneingeschränkte Engagement für die Zentralschweizer Projekte Pflicht. Diese Feststellung wird auch durch das überdurchschnittliche Wachstum in der Zentralschweiz untermauert: Bereits im 2005 attestierte das Bundesamt für Raumplanung der Zentralschweiz für den Zeitraum bis 2030 eine Einwohner- und Beschäftigungsentwicklung, die deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt liegt. Zudem ist auch das reale Bruttoinlandprodukt von 1990 bis 2007 in der Zentralschweiz stärker gestiegen ist als dasjenige der Schweiz. Aufgrund dieser Entwicklungen und der wachsenden Gesamtmobilität wachsen die Verkehrsströme im Lebens- und Wirtschaftsraum Zentralschweiz stetig. Illustrierend dazu die frappante Nachfrageentwicklung beim Schienen-Fernverkehr auf der Strecke Zürich-Zug-Luzern: Zwischen 2003 und 2007 stieg die Zahl der Fahrgäste um rund 24 Prozent!